

BANK & UMWELT

ISSN: 1437-2681 Oktober/November/Dezember 2005

MIT PROZENTEN RECHNEN

Eins, zwei, drei, vier ...

Grund zum Sparen hat jeder: Reserven für die berufliche Zukunft, Sicherung im Alter oder Grundstein für die Familie. Gerade beim Sparen mit Perspektive sind Rendite und Nachhaltigkeit wichtig. Bank & Umwelt stellt die attraktiv verzinsten grünen Sparformen der UmweltBank vor und gibt Empfehlungen zum richtigen Sparen.



Rund 154 Milliarden Euro haben die Bundesbürger alleine 2004 auf die hohe Kante gelegt. Auch in 2005 ist die Sparquote weiter gestiegen. Das errechnete das Statistische Bundesamt. Dabei unterscheiden Anleger längst nicht mehr nur zwischen kurz- und langfristigen Geldanlagen. Immer mehr Menschen fordern von Banken den bewussten Umgang mit dem angelegten Kapital, wie die steigende Nachfrage nach ökologisch sinnvollen Geldanlagen beweist.

Allein die UmweltBank verwaltet inzwischen über 440 Millionen Euro Spareinlagen – mit steigender Tendenz. Wohl auch deswegen, da die Sparangebote der Bank in punkto Sicherheit, Ökologie

und Rendite am Markt führend sind.

„Das Wichtigste ist überhaupt mit dem Sparen anzufangen, da versäumte Zinsen verlorene Zinsen sind. Und mindestens drei Punkte sollten bei der Geldanlage beachtet werden“, so Michael Gawehn, Anlageberater bei der UmweltBank.

Erstens: Girokonto prüfen

Der Notgroschen liegt bei vielen immer noch auf dem unverzinsten Girokonto oder auf schlecht verzinsten Sparbüchern. Bessere Alternative: Das Guthaben auf einem Tagesgeldkonto parken. So flexibel wie ein Girokonto, aber z.B. bei der UmweltBank mit bis zu 2,05 % verzinst.

Weiter auf S. 2

Kompetenzteam Umwelt



Umweltrat und Umweltbeirat haben sich im November zur jährlichen Herbstsitzung in Nürnberg getroffen. Bilder und einen Bericht von der Sitzung in der Heftmitte.

Weiter auf S. 4 u. 5

Umwelt & Karriere

Bank & Umwelt stellt zwei erfahrene Mitarbeiter vor.

Umwelt und Karriere verbinden: Die UmweltBank wächst und sucht laufend neue Mitarbeiter.

Weiter auf S. 3

Energiesparpreis 2005



Familie Conradi aus Lübeck gehörte zu den Gewinnern der Kampagne „Klima sucht Schutz“, gefördert vom ZDF und vom Bundesumweltministerium. Bank & Umwelt berichtet.

Weiter auf S. 6 u. 7

Zweitens: Laufzeiten anpassen

Nicht alle Reserven müssen täglich abrufbar sein. Wer mittel- und langfristig anlegt, spart jede Menge Zinsen zusammen. Längere Laufzeiten werden natürlich mit höheren Renditen belohnt. So z.B. beim Wachstumsparen der UmweltBank: Es bietet garantierte und steigende Zinsen, aktuell bis 3,50 %.

Vorteil für Anleger: Die Zinsen sind für die Laufzeit von fünf Jahren festgeschrieben, nicht aber der Vertrag: Nach den ersten zwölf Monaten kann jederzeit gekündigt werden.

Drittens: Regelmäßig sparen

Genau so wichtig ist das regelmäßige Sparen, am besten mit einem Dauerauftrag oder einem Dauereinzug durch die UmweltBank. Denn der Zinseszinsseffekt wirkt umso stärker, je länger die Spardauer und je früher der Sparbeginn.

Kunst der Kombination

Kombinieren Sie bei größeren Anlagebeträgen die verschiedenen Anlagemöglichkeiten. So sichern Sie sich z. B. mit einem Teil Ihrer Anlage eine höhere Verzinsung, mit dem anderen Teil bleiben Sie jederzeit liquide.

Nachhaltiges Sparen

Wer sein Geld bei der UmweltBank anlegt, kann sicher sein, dass jeder Euro nur zur Finanzierung von ökologischen Projekten verwendet wird. Dies stellt die UmweltGarantie der Bank sicher: Egal wie Sie Ihre Reserven anlegen, ob kurz- oder langfristig, einmalig oder in Sparraten – alle Gelder sind rentabel verzinst und arbeiten garantiert ökologisch. Schon über 4.400 Umweltprojekte wurden von der UmweltBank bundesweit finanziert. Lesen Sie dazu auch das Kreditbeispiel auf Seite 6 und 7.

Sechs Richtige zur Auswahl

Um dem Anleger einen Überblick zu

geben, stellt Bank & Umwelt die ökologischen Sparangebote der UmweltBank vergleichend nebeneinander. Übrigens: Alle Konten bei der UmweltBank sind kostenlos. Die Kontoauszüge erhalten alle Kunden portofrei zugesandt. Darüber hinaus ist jedes UmweltSparbuch eine kleine Kostbarkeit. Die handsignierte, limitierte Reproduktion eines Kunstwerkes von Monika Schlerkmann mit dem Titel „green power“ schmückt die Umschlagseite. [ga] ■

Telefonische Beratung

Die Anlagespezialisten der UmweltBank stehen Ihnen für eine persönliche Beratung zu allen Fragen rund ums grüne Geld gerne zur Verfügung. **Tel. 0911 / 53 08 – 123**

Schriftlicher Anlageauftrag

Wer weiß, was er will, schickt einfach den beiliegenden Anlageauftrag ausgefüllt an die UmweltBank zurück.

Tabelle in Euro	Mindestanlage	Zinssatz	Zinshöhe p. a.	Besonderheit	Laufzeit / verfügbar	Für Anleger:
UmweltPluskonto	500,-	variabel	1,75 % 1,90 % 2,05 %	ab 10.000,- ab 50.000,-	täglich	optimale Ergänzung zum Girokonto
UmweltSparbuch	500,-	variabel	1,75 % / 2,00 %	plus 0,25 % Extrazins ⁵⁾	täglich ¹⁾	regelmäßiges Sparen mit Bonus
UmweltSparbuch Extra	2.500,-	fest	2,50 %		2 Jahre ²⁾	kurze Laufzeit mit Zinseszinsseffekt
UmweltSparbuch Wachstumsparen	2.500,-	fest	2,25 % 2,50 % 2,75 % 3,00 % 3,50 %	1. Jahr 2. Jahr 3. Jahr 4. Jahr 5. Jahr	mind. 15 Monate ³⁾	steigende Zinsen bei hoher Flexibilität
UmweltSparvertrag	25,- monatlich bzw. 300,- jährlich	variabel	1,75 % Basiszins / Rendite 3,75 % ⁶⁾	plus Bonus bis 50 %	täglich ⁴⁾ max. 15 Jahre	regelmäßiger Vermögensaufbau mit sehr gutem Zins
UmweltSparbrief	500,-	fest	2,25 % 3,00 % 3,50 %		1 Jahr 6 Jahre 10 Jahre	feste Laufzeiten bringen höchste Rendite

1) 2.000,- Euro pro Monat frei, höhere Beträge Kündigungsfrist 3 Monate oder geringer Vorschusszins
3) Sperrfrist 12 Monate plus Kündigungsfrist 3 Monate
5) wenn bis zum 31.12. eines Kalenderjahres nicht verfügt wurde

2) Sperrfrist 21 Monate plus Kündigungsfrist 3 Monate
4) Kündigungsfrist 3 Monate oder geringer Vorschusszins
6) z.Zt. bei 15 Jahren Laufzeit

Zuverlässig und kompetent

Die UmweltBank war für **Robert Stölner (31)** das einzige Unternehmen, bei dem er sich nach dem Studium bewerben wollte. „Für mich ist es



sehr wichtig, dass ich voll hinter meiner Arbeit stehen kann.“ Seit drei Jahren ist Robert Stölner in der Abteilung Projektfinanzierung für Solarkredite zuständig. Seine Kunden sind kleine und mittelständische Unternehmen, die seine fachlich kompetente Beratung und sein umfangreiches Wissen über größere Photovoltaik-Anlagen sehr schätzen. „Man täuscht sich, wenn man denkt, das Kreditgeschäft sei trocken und langweilig. Die Solarbranche ist ein sehr spannendes Feld, wo man

jeden Tag dazu lernen kann. Oft sind auch die Menschen, die solche Projekte realisieren, wirklich interessant,“ so Robert Stölner.

Nach Bankausbildung, Studium und Abschluss als Bankfachwirt schreibt er jetzt neben dem Job seine Doktorarbeit. Als Ausgleich zur Schreibtischarbeit macht Robert Stölner viel Sport. An der Universität war er Fußballtrainer; jetzt spielt er wieder selbst zweimal die Woche im Verein.

Bevor **Ingrid Kündinger (52)** vor vier Jahren zur UmweltBank wechselte, war sie 14 Jahre lang bei der SchmidtBank im Auslandszahlungsverkehr. Danach arbeitete sie viele Jahre in der Nürnberger Waldorfschule, wo sie für Buchhaltung und Personal zuständig war. Eine Stellenanzeige der UmweltBank machte Ingrid Kündinger neugierig. „Seit über 25 Jahren bevorzuge ich Bio-Produkte und ökologische Kleidung. Bei der UmweltBank zu arbeiten ist für mich die logische Fortsetzung

von Bank und Umwelt.“ Die langjährige Bankerin gehört zu den Menschen in der UmweltBank, die selten im Rampenlicht stehen, ohne deren sorgfältige Arbeit die Bank aber nicht funktionieren würde. Täglich sorgt sie dafür, dass die Wertpapiergeschäfte richtig ausgeführt sind und ist zuständig



für das allgemeine Rechnungswesen sowie den Zahlungsverkehr: Die Kollegen schätzen besonders ihre Zuverlässigkeit und ihren trockenen Humor:

Ihre Wochenenden verbringt Ingrid Kündinger am liebsten mit ihrer Katze, einem spannenden Buch oder vor ihrer Staffelei. Wie sportlich sie ist, bewies sie beim diesjährigen „Banker on Bike“-Wettbewerb, wo sie den stolzen 2. Platz in der Gesamtwertung belegte. [ngo] ■

Erfolg braucht Mitarbeiter

Die UmweltBank hat Erfolg – und dazu tragen alle 125 Mitarbeiter/innen durch ihre Arbeit und Motivation bei. Es sind die Menschen, die die UmweltBank zu dem gemacht haben, was sie heute auszeichnet. Als Banker verbinden sie professionelles Finanzmanagement mit ökologischer und sozialer Verantwortung. UmweltBank-Mitarbeiter zeichnet außerdem die Bereitschaft aus, über den Teller- rand hinaus zu blicken, Eigeninitiative

zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen. Teamwork und gegenseitige Fairness sind selbstverständlich.

Die UmweltBank ist ein dynamisches, junges Unternehmen mit flachen Hierarchien und klaren, aber durchlässigen Strukturen, so dass auch junge, engagierte und qualifizierte Mitarbeiter/innen schnell Karriere machen können.

Das solide Wachstum der UmweltBank geht weiter: Laufend werden deshalb neue Mitarbeiter für alle

Bereiche des Unternehmens gesucht – von der Vermögensberatung über die Finanzierung bis hin zum Marketing. [mwb] ■

Bewerben Sie sich jetzt!
Verbinden Sie Umwelt und Karriere.
Mit solidem Bankwissen und grünem Engagement sind Sie bei uns richtig.

Mehr zu den Stellenangeboten der Bank auf der Internetseite www.umweltbank.de

**Die Teilnehmer der Herbstsitzung
2005 von links oben nach links
unten:**

Prof. Dr.-Ing. Heinz Häberle,
Horst P. Popp, Peter Roth,
Walter R. Stahel, Fabian Tacke,
Ingo de Buhr,
Prof. Dr. Josef Huber,
Prof. Dr. Dieter Meissner,
Heinz Hess,
Dr. Burkhard Schulze Darup,
Dr. Richard Storhas,
Hans-Josef Fell, Jörg Weber,
Prof. Dr. Johannes Hoffmann,
Sabine Popp, Josef Göppel,
Joachim Vogel, Andrea Mayer,
Sabine Jesse-Kniesel, Markus Ott



Im großen Besprechungszimmer der UmweltBank – mit Blick auf die Nürnberger Burg – trafen sich Anfang November Umweltrat und Umweltbeirat zur gemeinsamen Jahressitzung. Das Programm war dicht gedrängt, mit Vorträgen, Berichten aus der Bank und einer Vorstellungsrunde mit den neu aufgenommenen Mitgliedern.

„Umweltschutz ist Egoismus“. Mit diesem provokanten Satz eröffnete Horst P. Popp, der Vorstandsvorsitzende der UmweltBank, am Nachmittag die Sitzung, nachdem sich der dreiköpfige Umweltrat bereits am Vormittag getroffen hatte. Der kleine **Umweltrat**, das ökologische Kontrollgremium, tritt wie der Aufsichtsrat mehrmals im Jahr zusammen um aktuelle ökologische Themen aus dem Tagesgeschäft der Bank zu diskutieren. Ihm gehören derzeit **Heinz Hess** (Vorsitzender), **Andrea Mayer** und **Prof. Johannes Hoffmann** an (B&U berichtete in Ausgabe 40 ausführlich). Im großen **Umweltbeirat** hingegen ist mit seinen 20 Mitgliedern eine Vielzahl von Experten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur in einem ökologischen Kompetenzteam vereint. Aufgrund seiner Größe trifft er sich nur einmal im Jahr:

Ökologische Kompetenz

Zur Herbstsitzung 2005 wurden neun neue Mitglieder in den Umweltbeirat berufen. „Seit Gründung werden wir von einem vielköpfigen Umweltrat begleitet“, so Popp. „Neue Bedürfnisse der Bank sowie geänderte Marktbedingungen seit Bankstart erforderten auch eine Anpassung des Umweltbeirates.“ Zusätzliche Experten kamen z. B. aus den Bereichen Umweltpolitik, Erneuerbare Energien, ökologische Altbausanierung oder Kultur hinzu. Bank & Umwelt stellt die neuen und die alten Mitglieder des Umweltbeirates, jeweils mit einem Stichwort zum jeweiligen Sachthema vor:

Neue Mitglieder

Margarete Bause (Umweltpolitik) ist Landesvorsitzende der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen in Bayern und Mit-

glied des Bayerischen Landtags in München. **Ingo de Buhr** (Windkraft, offshore, Biomasse), Geschäftsführer der Prokon Nord Energiesysteme, Leer, hat jahrelange Erfahrung mit eigenen Wind- und Biomasse-Projekten. **Hans-Josef Fell** (Umweltpolitik) ist Mitglied des Bundestags und dort Sprecher für Forschung und Technologie der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen. Er ist einer der Väter des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). **Sabine Jesse-Kniesel** (Kultur und Gesellschaft) ist freischaffende Künstlerin, zwei Editionen des UmweltSparbuchs (2000 – 2004) wurden von ihr gestaltet. Sie hat in Hamburg und Rom Kunst und Kostümdesign studiert und lebt und arbeitet heute in Hamburg. **Markus Ott** (Biogas), Diplom-Chemiker, ist stellvertretender Geschäftsführer des Fachverbandes Biogas in Freising, mit 2.000 Mitgliedern. **Silke Riedel** (ökologisches Rating) ist Analystin bei der imug Beratungsgesellschaft für sozial-ökologische Innovation in Hannover. Der Diplom-Elektroingenieur **Peter**

Kompetenzteam Umwelt

Die Teilnehmer der Herbstsitzung 2005 stellten sich in der Kaffeepause den Fotografen von Bank & Umwelt



Roth (Wasserkraft) ist Gutachter für Wasserkraftwerke und Geschäftsführer des Ingenieurbüros Hydro-Energie Roth GmbH in Karlsruhe. **Fabian Tacke (ökologische Altbausanierung)** hat als Geschäftsführer des Immobilienprojektes Stadtwerk Berlin KG viel Erfahrung mit ökologischen und sozial verträglichen Wohnprojekten. **Jörg Weber (Umwelt- und Wirtschaftsjournalismus)** Jurist, arbeitete viele Jahre als Umwelt- und Fernsehjournalist, bevor er vor sechs Jahren den Umwelt-Nachrichtendienst *ecoreporter.de* in Dortmund gründete, dessen Chefredakteur er bis heute ist.

Mitglieder seit Bankstart

Prof. Dr. Michael Braungart (ökologische Produktinnovation) leitet das EPEA in Hamburg, ein international tätiges Forschungs- und Beratungsinstitut zur Realisierung zukunftsfähiger „intelligenter“ Produkte. **Prof. Dr.-Ing. Heinz Häberle (Umweltbildung, -netzwerke)** gründete die Umweltakademie Weßling und ist dort im Vorstand.

Prof. Dr. Josef Huber (Umweltsoziologie) ist Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Umweltsoziologie an der Martin-Luther-Universität Halle. **Prof. Dr. Heinrich Frhr. von Lersner (Umweltverwaltung, -recht)** war 22 Jahre lang Präsident des Umweltbundesamtes in Bonn und Berlin und ist Dozent an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus. **Prof. Dr. Dieter Meissner (Solarenergie)** ist Dozent für Solarforschung an der Universität Linz und an der Fachhochschule Wels. **Dr. Hermann Scheer (Umweltpolitik)** ist Mitglied des Bundestags (SPD), Präsident von „EuroSolar“ und Vorsitzender des Weltrates für Erneuerbare Energien in Bonn. Darüber hinaus ist er Träger des „Alternativen Nobelpreises 1999“. **Dr. Burkhard Schulze Darup (ökologisches Bauen)** ist Architekt aus Nürnberg und Spezialist für energieeffiziente Gebäudesanierung. Er trug maßgeblich zur Entwicklung der UmweltPunkte-Checkliste für die ökologische Baufinanzierung der UmweltBank bei. Als Gründer und

Direktor des Instituts für Produktdauer-Forschung in Genf verfolgt **Walter R. Stahel (Produktdauerforschung)** die nachhaltige Entwicklung von Produkten. Der Nachhaltigkeitsexperte ist weltweit als Berater gefragt, Gastprofessor in Surrey bei London und in zahlreichen Umweltgremien (u.a. bei der DB) vertreten. **Dr. Richard Storhas (ökologische Lebensmittel)** aus Wörthsee ist Agrarexperte sowie Spezialist für ökologische Landwirtschaft und weltweit als freier Sachverständiger, Berater und Gutachter tätig. **Joachim Vogel (Umweltrisiken, -haftung)**, selbstständiger Sachverständiger aus Hannover, bringt Expertenwissen zum Thema Produktsicherheit, Versicherungen und Umwelthaftung in den Beirat ein. **Prof. Dr. Bernd Wagner (Umweltmanagement)** ist Dozent an der Universität Augsburg und Leiter des dortigen Zentrums für Weiterbildung und Wissenstransfer. Er ist Vorstandsvorsitzender des Vereins für Umweltmanagement in Banken (VfU) und hat bei der Entwicklung des Umweltberichts der UmweltBank mitgewirkt.

Zu Gast

Josef Göppel (Umweltpolitik), Bundestagsabgeordneter (CSU) und ehemaliger Umweltbeirat, nahm als Gast an der Sitzung teil. Er kam direkt aus den Koalitionsverhandlungen der neuen Bundesregierung und berichtete von den Ergebnissen der Arbeitsgruppe Umwelt.

Die Struktur des ökologischen Kreditportfolios zum 30. September 2005 wurde dem Gremium von den stellvertretenden Vorständen Günter Engelhard und Jürgen Koppmann vorgestellt. Ebenso Berichte zu beispielhaften Kreditprojekten. Mit einer offenen Gesprächsrunde zu biogenen Treibstoffen ging die Herbstsitzung 2005 am späten Abend zu Ende. [bg] ■

UmweltBank finanziert Energiesparmeister

ZDF.umwelt und die vom Bundesumweltministerium geförderte Kampagne „Klima sucht Schutz“ prämierten die zehn Energiesparmeister 2005. Einer der Preisträger war Familie Conradi aus Lübeck – die ökologische Sanierung ihres historischen Wohnhauses wurde durch die UmweltBank finanziert.

Unter dem Motto „Täglich wird viel Geld verheizt, und die Energiekosten steigen. Machen auch Sie Schluss damit und werden Sie Energiesparmeister“ haben ZDF.umwelt und CO₂online mit ihrer Kampagne „Klima sucht Schutz“ im vergangenen Oktober zum Wettbewerb aufgerufen. Im Mai diesen Jahres wurden die zehn besten Familien für ihr CO₂-reduzierendes Verhalten in den Bereichen Heizung, Strom und Verkehr ausgezeichnet.

Georg Conradi ist Architekt und Professor für Bauwesen an der Lübecker Fachhochschule und beschäftigt sich besonders mit dem Thema „Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen“. Als Energiesparmeister wurden er und seine Familie ausgezeichnet, weil sie durch ihren bewussten Umgang mit Energie

im Alltag und durch die umfang- und ideenreichen Maßnahmen zur Sanierung ihres historischen Fachwerkhouses ein Beispiel liefern, das andere zum Nachmachen motivieren soll.

Historisches Gebäude wird zum Niedrigenergiehaus

Das 1893 errichtete massive Ziegelgebäude ist ein ehemaliges Fischerhaus, das Grundstück mit den alten Apfelbäumen reicht bis an die Trave. Vor fünf Jahren haben die Conradi das Anwesen gekauft, um hier ihre Vorstellungen von einem umweltbewussten Wohnen umzusetzen. „Wir wollen nicht nur von Klimaschutz reden, sondern aktiv den CO₂-Ausstoß verringern und zeigen, dass durch den Einsatz von traditionellen Naturmaterialien wie Lehm und Kork dies auch bei historischen Gebäuden möglich ist“, erklärt Georg Conradi.

Dämmen mit Kork und Lehm

Um das Gebäude zu dämmen ohne das historische Mauerwerk abtragen zu müssen, wurde Kork in den Zwischenraum des zweischaligen Mauerwerkes gepustet und von innen eine dicke Lehmschicht aufgetragen. Das isoliert



Als Energiesparmeister ausgezeichnet: Gabriele und Georg Conradi aus Lübeck

nicht nur gut, die Lehmwände sehen auch wunderschön aus – so verzierten z. B. glänzende Perlmutterstückchen, die in den Lehm gemischt wurden, die Wände im Zimmer der Tochter Luna. Aber nicht nur die gemütliche Atmosphäre überzeugt, sondern auch die Dämmwerte: Familie Conradi gelang es durch den Aufbau ihrer Wanddämmung den Wärmedurchgangswert (U-Wert) von 1,53 W/m²k auf 0,34 W/m²k zu senken.

Wärme wie im Brutkasten

Neben den Maßnahmen zur Wärmedämmung war die Erneuerung der

Jetzt anmelden:

Energiesparmeister 2006

Bis zum 28.02.06 haben angehende Energiesparmeister die Möglichkeit, sich für die neue Runde des Wettbewerbs anzumelden. Gesucht und ausgezeichnet werden die zehn Teilnehmer, die es nachweislich schaffen, im Wettbewerbszeitraum am meisten CO₂ zu sparen. Die zehn Gewinner erhalten Preisgelder in Höhe von insgesamt 25.000 Euro. Weitere Informationen: www.klima-sucht-schutz.de.



Heizungsanlage ein weiterer Schwerpunkt. Familie Conradi ersetzte die alte Elektroheizung durch eine Gasbrennwerttherme (Primärenergie-Verbrauch 83,4 kWh/qm/Jahr). Im Wohnzimmer schafft ein Lehmgrundofen wohlige CO₂-neutrale Wärme. Besonders auffallend ist, dass es im ganzen Haus keine klassischen Heizkörper gibt – vielmehr wurden Lehm-Heizplatten als Strahlungswände an ausgesuchten Stellen eingearbeitet. So wurde beispielsweise genau dort, wo Frau Conradi am Schreibtisch sitzt, eine Wärmeplatte eingebaut, die ihr bei der Arbeit den Rücken wärmt. Wie die Küken im Brutkasten werden die Conradis in ihrem Haus mit Wärme bestrahlt. Das ist nicht nur gemütlich, sondern auch energiesparend. „Wir heizen nur da, wo wir es brauchen“, erklärt Georg Conradi. Außerdem verpufft die Wärme nicht in der Luft, sondern hält sich lange in den Lehmwänden.

Energiesparendes Bauen rechnet sich

Auf dem in Holzrahmenbau erstellten neuen Südanbau installierte Familie Conradi zusätzlich eine 1,79 kWp-Photovoltaik-Anlage. Das Gesamtpaket der ökologischen Maßnahmen führte in diesem Fall zu ca. 15 % höheren Baukosten. Investitionen die sich im Hinblick auf den ökologischen Erfolg und die reduzierten Energie-

kosten rechnen. Die aufgestellte Energiebilanz zeigt: Der jährliche Energieverbrauchswert konnte von 146 kWh/m² auf 78 kWh/m² gesenkt werden. Die CO₂-Emissionen gingen von jährlich 40 kg/m² auf 17 kg/m² zurück. Zudem erhöhen die Maßnahmen den Wert des Hauses und machen es zukunftsfähig.

Je ökologischer, desto besser die Zinsen

Das Haus der Familie Conradi ist eine von über 1.200 ökologischen Baumaßnahmen, die die UmweltBank in den letzten Jahren finanziert hat. Niedrigenergiehäuser, Passivhäuser

oder ökologische Altbausanierungen – bei einer Finanzierung mit der UmweltBank beeinflusst jeder Bauherr seine Zinsen direkt über die ökologische Qualität seines Hauses. Je ökologischer der Hausbau, desto besser werden die Konditionen. Alle öffentlichen Mittel, die in Frage kommen, werden automatisch in das ganz persönliche Finanzierungspaket integriert. Damit ökologisches Bauen für den Bauherrn so günstig wie möglich ist. [st] ■

Die Baufinanzierungs-Experten der UmweltBank beraten Sie gerne:
Tel: 0911 / 53 08 - 155

So dämmte Familie Conradi mit Korkschor und Lehm

Die bestehenden Denkmalschutzaufgaben führten dazu, dass die Wärmedämmung im Altbau auf der Innenseite der Wand angebracht wurde. Dazu wurden Lehmbauplatten auf eine Unterkonstruktion befestigt und mit der biologischen Pappe „pro Klima“ luftdicht an die Blendrahmen der Fenster angeschlossen. Nach dem Auftrag von Lehmputz wurden Zellulose-Flocken „Isoloc L“ als Isolierung in die Unterkonstruktion hinter die Platten eingeblasen.

Beim Auftrag des Innenputzes wurde keine Dampfsperrefolie benutzt, da

Lehm und Zelluloseflocken kapillarleitfähige Materialien sind.

Sanierung zweischaliges Mauerwerk

Zusätzlich wurde Korkschor in den 6,5 cm tiefen Zwischenraum der zweischaligen, insgesamt 30,5 cm starken Ziegelwand eingeblasen.

Die raumseitige Temperatur der Außenwand ist messbar wärmer. Vorteil: Warme Wände schwitzen nicht, und die Heizkosten sinken rapide. Schon bei einer Wärmeschichtdicke von 6 cm verringert sich der Wärmeverlust um 50 Prozent, wie aktuelle Messreihen des Labors für ökologisches Bauen zeigen.

Pressestimmen



„Die UmweltBank AG trifft mit ihrem Konzept den Puls der Zeit.“

Smart Investor, Sonderheft „Perlen des Freiverkehrs“, Sept. 2005

„Dass sich Ökonomie und Ökologie in Einklang bringen lassen, belegen immer wieder die Bilanzzahlen.“

Börse am Sonntag, 04.09.05

„...UmweltBank im Juli in die Liste der 20 weltweit besten Nachhaltigkeitsaktien aufgenommen.“

Welt am Sonntag, 25.09.05

„Die Nachfrage nach ethisch-ökologischen Geldanlagen steigt ebenso wie die nach Krediten für Ökohäuser und Solaranlagen jedes Jahr weiter.“

Der Aktionär, 16.02.05

„Mit der UmweltBank ist es einem weiteren spezialisierten Kreditinstitut in Nürnberg gelungen, sich zum deutschen Marktführer zu entwickeln.“

Handelsblatt, 09.05.05

So erreichen Sie uns:

montags bis freitags 8 bis 20 Uhr

Telefon: 0911 / 53 08 - 123

Fax : 0911 / 53 08 - 129

E-Mail: service@umweltbank.de

Internet: www.umweltbank.de

Impressum

Herausgeber: UmweltBank AG,
Laufertorgraben 6,
D-90489 Nürnberg

Redaktionsschluss: 23. November 2005

Redaktion, Konzept und Layout: Umweltkontakt GmbH,
Nürnberg
www.umweltkontakt.de

Chefredaktion: Sabine Popp (verant.)

Papier: 100 % Recyclingpapier ohne optische Aufheller

Anlagekonditionen ¹⁾	Die UmweltBank ist Mitglied der gesetzlichen Einlagensicherung.				
UmweltPluskonto	1,75 % 1,90 %* 2,05 %**	bei täglicher Verfügbarkeit, Zinssatz variabel. * ab EUR 10.000,- ** ab EUR 50.000,-			
UmweltSparvertrag	1,75 % + Bonus	bei regelmäßigen Sparbeträgen ab EUR 25,- pro Monat (EUR 300,- pro Jahr), 1,75 % p. a., variabel, plus dynamischer Bonus von bis zu 50 % der jeweiligen Jahreseinzahlung.			
UmweltSparbuch	1,75 % oder 2,00 %	bei 3-monatiger Kündigungsfrist, Zinssatz variabel 1,75 % plus 0,25 % Extra-Zins p. a., wenn bis 31.12. eines Kalenderjahres nicht verfügt wurde. Mindestanlage: EUR 500,-			
UmweltSparbuch Extra	2,50 %	fest, 24-monatige Zinsbindung, danach Zinsen/Verfügbarkeit wie UmweltSparbuch. Mindestanlage: EUR 2.500,-			
Wachstumsparen	2,25% 1. Jahr	2,50% 2. Jahr	2,75% 3. Jahr	3,00% 4. Jahr	3,50% 5. Jahr
	Nach Ablauf der ersten 12 Monate mit 3-monatiger Kündigungsfrist verfügbar. Mindestanlage: EUR 2.500,-				
UmweltSparbrief	2,25% 1 Jahr	2,50% 2 Jahre	2,75% 3 Jahre	2,85% 4 Jahre	2,95% 5 Jahre
		3,00% 6 Jahre	3,15% 7 Jahre	3,25% 8 Jahre	3,50% 10 Jahre
	Zinssatz fest für die jeweilige Laufzeit. Mindestanlage: EUR 500,-				

Fonds ²⁾	Ausgabepreis	Rücknahmepreis	Wertentwicklung in %			
			2005	2004	2003	2002
ÖkoVision	102,97	98,07	+25,3	+16,2	+10,4	-28,1
Sarasin Sustainable Equity	109,43	103,96	+23,0	+7,1	+3,5	-32,9
SEB ÖkoLux	31,56	30,20	+21,8	+0,2	+8,2	-44,7
Sarasin OekoSar Portfolio	157,57	149,69	+13,6	+5,3	+1,3	-15,9
Sarasin Sustainable Bond Euro	109,40	105,57	+2,3	+5,6	+3,4	-
SEB ÖkoRent	52,17	50,65	+5,3	-0,1	-1,9	-0,3

Eigene Wertpapiere ³⁾	Kurs	akt. Rendite in %	Wertentwicklung in %			
			2005	2004	2003	2002
UmweltBank-Aktie	12,88	-	+92,2	+18,6	+10,7	-27,5
Genußschein 5% 2003 in %	106,03	4,45	+3,7	+7,1	+4,3	-
Genußschein 5% 2004 in %	106,05	4,57	+4,1	+7,1	-	-
Genußschein 4,65% 2005 in %	102,07	4,61	+0,7	-	-	-

Kreditkonditionen ¹⁾	Umweltpunkte	Zinsbindung	Nominalzins	Auszahlung	Anf. eff. Jahreszins
Sanierung Altbau ^{4),7)}	•	10 Jahre	1,95 %	100 %	1,96 %
Neue Energiesparhäuser ^{5),7)}	•	10 Jahre	2,25 %	96 %	3,00 %
Solarstrom erzeugen ^{5),6)}	•	10 Jahre	3,30 %	96 %	4,14 %
Umwelt-Baufinanzierungen mit Öko-Bonus ⁶⁾	ab 9	5 Jahre	3,59 %	100 %	3,65 % ⁸⁾
	8 bis 4	5 Jahre	3,69 %	100 %	3,75 % ⁸⁾
	ab 9	7 Jahre	3,74 %	100 %	3,80 % ⁸⁾
	8 bis 4	7 Jahre	3,83 %	100 %	3,90 % ⁸⁾
	ab 9	10 Jahre	3,98 %	100 %	4,05 % ⁸⁾
	8 bis 4	10 Jahre	4,07 %	100 %	4,15 % ⁸⁾

1) p.a., Stand: 16.11.2005, freibleibend

2) Stand: 21.11.2005, ohne Gewähr, in EUR

3) Stand: 22.11.2005, ohne Gewähr, in EUR

4) Laufzeit 20 Jahre

5) Laufzeit 10 Jahre, max. EUR 50.000,-

6) nur für private Bauherren

7) KfW-Programm

8) Jeweils 1% Anfangstilgung